



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Tourismus

Zum zehnten Mal in Folge verzeichnete die Basler Hotelserie 2015 einen Höchstwert der Übernachtungszahlen. Es wurden insgesamt über 1,2 Millionen Logiernächte gebucht. Gegenüber dem Jahr zuvor übernachteten sowohl Schweizer als auch Ausländer öfter in Basel-Stadt. Der wichtigste ausländische Markt für den Basler Tourismus ist Deutschland mit einem Anteil von 14,1% an allen Logiernächten. In der gesamten Schweiz ging die Zahl der Übernachtungen aufgrund rückläufiger Buchungen der Ausländer etwas zurück, um 0,8% auf 35,6 Millionen.

— mehr auf Seite 2

Grenzgänger

Im 4. Quartal 2015 arbeiteten in Basel-Stadt fast 35 000 Grenzgänger. Diese Zahl wird vom Bundesamt für Statistik mit einer Schätzung ermittelt. Die Schätzmethode wurde kürzlich revidiert und die Zahlen für Basel-Stadt leicht nach unten korrigiert. Mit 51,7% kommt die Mehrheit der Grenzgänger aus Frankreich, vom Rest stammt der überwiegende Teil aus Deutschland. Nur 318 oder 0,9% der Grenzgänger kommen aus anderen Ländern zum Arbeiten nach Basel-Stadt. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Grenzgänger im Kanton kontinuierlich gestiegen.

— mehr auf Seite 3

«Jahrrechnungen»

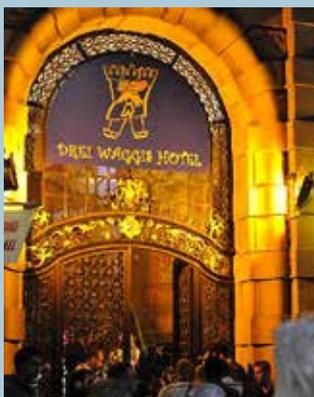
Im Staatsarchiv Basel-Stadt lagert eine einzigartige Serie von Rechnungsbüchern zum städtischen Finanzhaushalt in den Jahren 1361 bis 1610. Ein Historikerteam der Universität Basel hat die sogenannten Jahrrechnungen von 1535 bis 1610 erforscht. Sie stehen nun jedermann digital zur Verfügung und können im Internet abgerufen werden. Wie beispielsweise die wichtigste Einnahmequelle des Rechnungsjahres 1546/1547; dies waren die Verbrauchssteuern, das sogenannte «Ungeld» auf Mehl und Wein. Auch Strafbühen für Ehebruch sind bei den Einnahmen aufgeführt.

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Im Februar 2016 ist die Zahl der Arbeitslosen in Basel-Stadt zum ersten Mal seit Januar 2011 auf über 4 000 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote liegt bei 4,3%, um saisonale Effekte bereinigt bei 4,1%. Vom Anstieg der letzten Monate waren eher Männer betroffen, was nicht zuletzt an der saisonalen Entwicklung des Baugewerbes im Winter liegt. Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz hat im Jahr 2015 zugenommen. Im 4. Quartal wurden 664 500 Beschäftigte registriert. Dies entspricht einem Anstieg um 0,8% verglichen mit dem Vorjahresquartal.

— mehr auf Seite 6/7



Ein weiteres erfolgreiches Jahr für die Basler Hotellerie

Insgesamt 1 201 796 Logiernächte wurden 2015 in den Basler Hotelbetrieben gezählt, 38 858 mehr als 2014. Das Ergebnis des Vorjahres wurde um 3,3% übertroffen. Zum zehnten Mal in Folge konnte die Basler Hotellerie steigende Übernachtungszahlen ausweisen. fh

1,2 Millionen Übernachtungen

Der baselstädtische Tourismus konnte 2015 zum zehnten Mal in Folge einen neuen Übernachtungsrekord verzeichnen. Die Zahl der Logiernächte wuchs um 3,3% bzw. 38 858 auf insgesamt 1 201 796 Übernachtungen. Der Anstieg der Logiernächte ist sowohl auf die Inland- als auch die Auslandsgäste zurückzuführen. Die einheimischen Gäste buchten 398 179 Übernachtungen, das sind 9,5% bzw. 34 423 mehr als ein Jahr zuvor. Dabei handelt es sich bei den von Schweizer Gästen gebuchten Logiernächten um die höchste Übernachtungszahl, welche je gemessen wurde. Die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland verzeichneten einen Zuwachs um 4 435 (+0,6%) auf insgesamt 803 617 Logiernächte, was ebenfalls einen Höchstwert bedeutet.

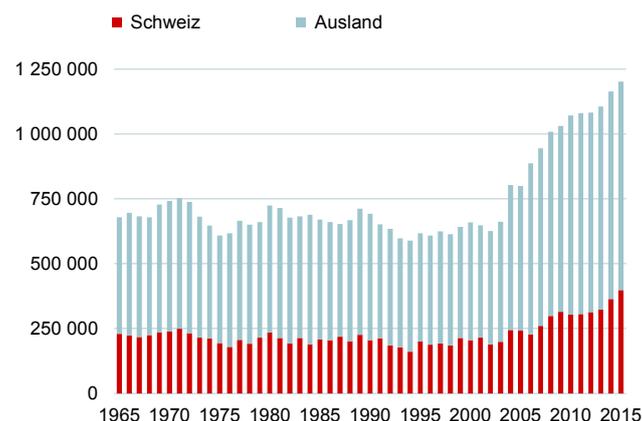
Die Herkunftsstruktur der Gäste zeigt ein international breit gefächertes Besucherfeld. Von Bedeutung sind die europäischen Besucher (ohne Schweizer Gäste) mit einem Marktanteil von 44,5%, obwohl sie insgesamt 8 573 Logiernächte (-1,6%) weniger buchten als ein Jahr zuvor. Der Marktanteil der Schweizer Gäste hat gegenüber 2014 um 1,9 Prozentpunkte auf 33,1% zugenommen. Auch der Anteil aussereuropäischer Besucher ist um 0,4 Prozentpunkte auf 22,3% gestiegen. Mit einem Marktanteil von 14,1% ist Deutschland der wichtigste ausländische Markt der Basler Hotelbetriebe. Bei den Gästen aus Deutschland war jedoch ein Rückgang (-6 812; -3,9%) auf 169 496 Logiernächte zu verzeichnen. Die stärkste absolute Nachfragersteigerung erreichten die Besucher aus den Vereinigten Staaten mit 8 508 Übernachtungen bzw. +7,5% auf 121 342. Besucher aus dem Vereinigten Königreich buchten 95 610 Übernachtungen (+2 768; +3,0%).

Logiernächte in Schweizer Städten

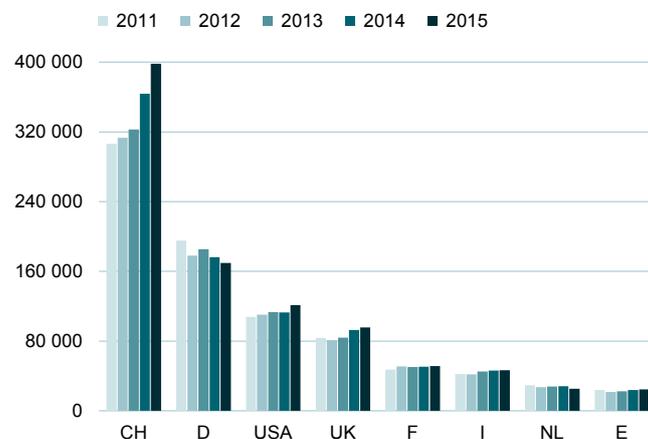
Die Schweizer Hotellerie registrierte im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 0,8% (-305 036 Logiernächte) auf insgesamt 35,6 Millionen Übernachtungen. Die Schweizer Gäste generierten 16,1 Millionen Logiernächte. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Nachfrage recht stabil (+26 046; +0,2%). Auf das Konto der ausländischen Gäste gingen 19,6 Millionen Übernachtungen, dies entspricht einer Abnahme um 1,7% (-331 082 Logiernächte).

Die ausgewählten Schweizer Städte wiesen 2015 gegenüber 2014 alle eine Zunahme der Übernachtungen auf. Das grösste absolute Logiernächtewachstum ging auf das Konto von Luzern mit 61 656 Übernachtungen (+5,1%), gefolgt von Basel mit 40 247 (+3,5%) bzw. Zürich mit 31 536 Logiernächten (+1,1%). Nach Herkunft der Gäste betrachtet, zeigte die Zahl der Übernachtungen in den ausgewählten Schweizer Städten teilweise grosse Unterschiede. Der höchste Anteil Gäste aus dem Ausland lag mit 86% in Genf, der tiefste Anteil ausländischer Gäste verzeichneten Lausanne und Bern mit 57%. Basel registrierte 67% Ausland- und 33% Inlandgäste, Luzern beherbergte 74% ausländische bzw. 26% inländische Gäste. In Zürich gingen 79% aller Logiernächte auf das Konto von ausländischen Besuchern.

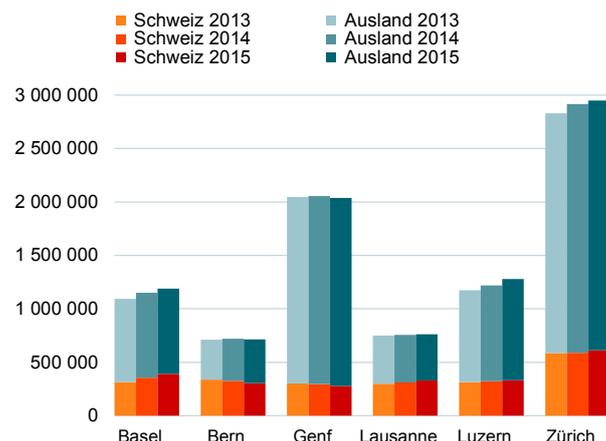
Entwicklung der Logiernächte nach Herkunft



Logiernächte der wichtigsten Märkte



Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte



Grenzgänger nach Wohnsitzstaat, Branche und Berufshauptgruppe

Die Zahl der Grenzgänger für den Kanton Basel-Stadt wurde im Rahmen einer Revision leicht nach unten korrigiert. Im 4. Quartal 2015 arbeiteten in Basel-Stadt 34 978 Grenzgänger, wovon mehr als die Hälfte in Frankreich wohnhaft war. Im/ra

Revision der Grenzgängerstatistik

Die Grenzgängerstatistik schätzt die Anzahl der in der Schweiz im Erhebungsquartal erwerbstätigen Grenzgänger. Sie ist deshalb eine Schätzung, weil die Zahl der ausgestellten Grenzgängerbewilligungen die Zahl der tatsächlich erwerbstätigen Grenzgänger übertrifft: Grenzgänger, die ihre Erwerbstätigkeit aufgeben, werden in vielen Fällen nicht gemeldet. Die Schätzmethode wurde vor kurzem vom Bundesamt für Statistik revidiert. Sie basiert nun auf detaillierten AHV-Registerauszügen und soll die Grenzgängerzahl genauer ausweisen. Für den Kanton Basel-Stadt wurde die Zahl der Grenzgänger im Rahmen dieser Revision für das 2. Quartal 2015 etwas nach unten korrigiert, von 35 716 auf 34 265 Grenzgänger. Die Entwicklung der Reihe über die Zeit blieb hingegen ähnlich, wie auch der Anteil der deutschen Grenzgänger (revidiert von 48,4% auf neu 47,4% im 2. Quartal 2015).

Mehrheit der Grenzgänger aus Frankreich

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Grenzgänger im Kanton Basel-Stadt kontinuierlich um insgesamt 6 488 auf 34 978 Grenzgänger gestiegen. Von den knapp 35 000 Grenzgängern hatten im 4. Quartal 2015 mehr als die Hälfte (51,7%) ihren Wohnsitz in Frankreich. Vor zehn Jahren war dieser Anteil mit 57,7% deutlich höher. Die Zahl der Grenzgänger mit Wohnsitz in Deutschland ist in diesem Zeitraum vier Mal stärker gestiegen als die Zahl jener aus Frankreich. Seit dem 4. Quartal 2005 nahm die Anzahl der in Deutschland wohnhaften Grenzgänger um 37,6% von 12 044 auf 16 569 zu. Lediglich 318 Grenzgänger (0,9%) hatten im 4. Quartal 2015 ihren Wohnsitz weder in Frankreich noch in Deutschland.

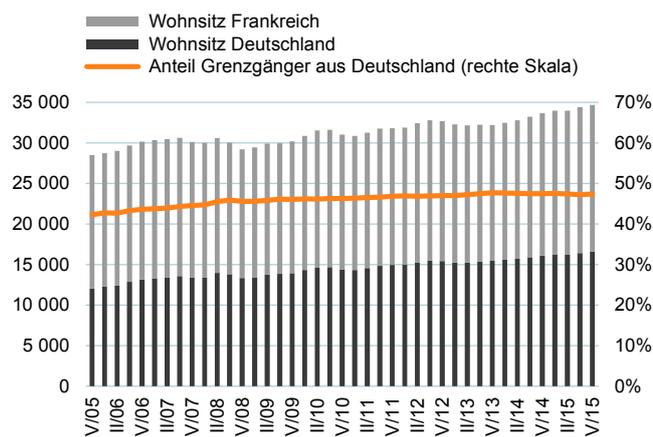
Anstieg bei den Unternehmens-Dienstleistungen

Die Zahl der Grenzgänger, die bei Unternehmens-Dienstleistern arbeiten, hat sich seit dem 4. Quartal 2005 mehr als verdoppelt. Vor rund fünf Jahren haben sie die Grenzgänger aus dem Detailhandel als grösste Gruppe abgelöst. Ein Anstieg der Anzahl Grenzgänger wurde seit dem 4. Quartal 2005 auch in der Chemischen und der Pharmazeutischen Industrie sowie im Gesundheits- und Sozialwesen verzeichnet. Rückläufig waren die Grenzgängerzahlen im Gastgewerbe, im Baugewerbe und im Detailhandel.

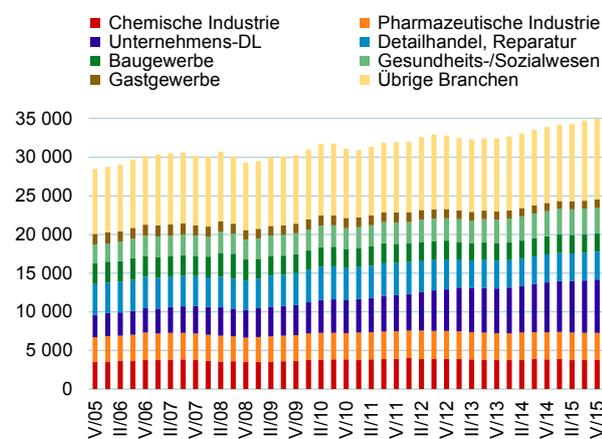
Mehr als ein Drittel Hilfsarbeitskräfte

Im 4. Quartal 2015 waren mehr als ein Drittel der Grenzgänger als Hilfsarbeitskräfte angestellt. Noch vor zehn Jahren war dieser Anteil deutlich kleiner und hat sich seither beinahe verdreifacht. Auf den weiteren Plätzen folgen Techniker und gleichrangige Berufe, Akademische Berufe sowie Handwerksberufe. In all diesen Berufshauptgruppen nahm die Anzahl Grenzgänger in den letzten zehn Jahren jedoch ab. Bei den als Anlagen- und Maschinenbediener tätigen Grenzgängern war der relative Rückgang am grössten. Ein Anstieg war neben den erwähnten Hilfsarbeitskräften auch bei den Führungskräften (+10,3%) zu beobachten.

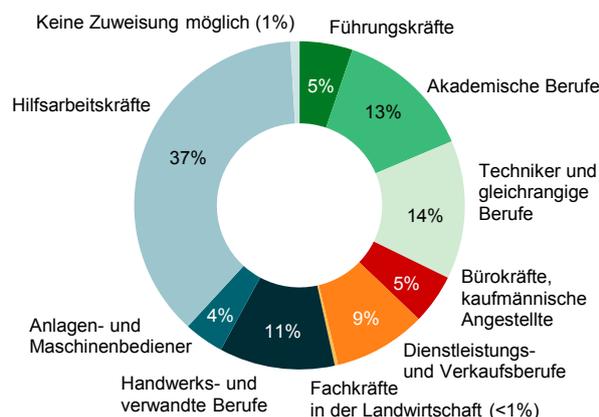
Grenzgänger aus Frankreich und Deutschland



Grenzgänger nach Branche



Grenzgänger nach Beruf im 4. Quartal 2015



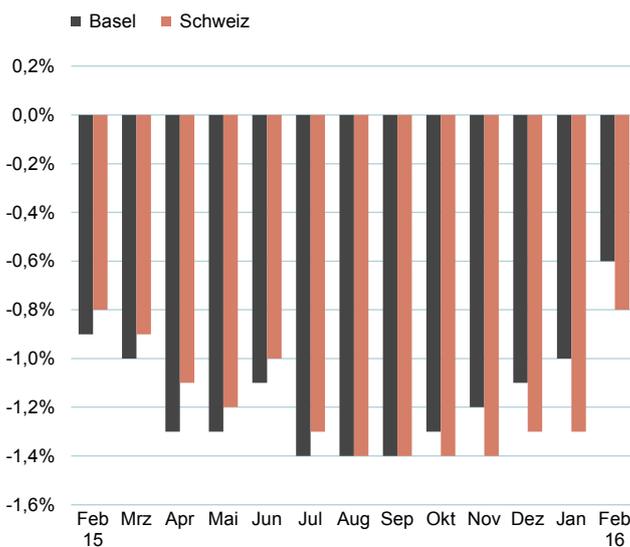
Basler Index der Konsumentenpreise

Neue Basis Dezember 2015 = 100

Basler Index BIK und Landesindex LIK wurden Ende 2015 revidiert und für das Januar-Ergebnis 2016 erstmals auf die neue Basis Dezember 2015 = 100 gestellt. Im Rahmen der Revision 2015 wurden die umfangreichsten Anpassungen am Warenkorb seit der Revision 2000 vorgenommen. kb

BIK und LIK werden seit 2000 alle fünf Jahre revidiert und auf eine neue Basis gestellt. Von der Basis Dezember 2015 ausgehend erreichte der BIK im Februar 2016 bei einer Jahreststeuerung von -0,6% den Stand von 99,9 Punkten. Indexrevisionen sind notwendig, um den im Laufe der Zeit veränderten Markt- und Konsumstrukturen Rechnung zu tragen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Indexresultate die wirtschaftliche Realität möglichst exakt wiedergeben. Obschon Methoden und Strukturen aktualisiert wurden, sind der neue und der alte Index bezüglich ihres Basiskonzeptes und ihres Informationsgehaltes vergleichbar. Beim neubasierten Index handelt es sich weiterhin um einen Kettenindex mit jährlicher Anpassung der Gewichtung. Wie ihre jeweiligen Vorgänger sind BIK und LIK auch auf der neuen Basis Dezember 2015 als Preisindex und nicht als Lebenshaltungskostenindex konzipiert. Für die Berechnung von BIK und LIK werden folgende Methoden angewandt: Die Verbrauchsstruktur bleibt während mindestens eines Jahres konstant, und der Warenkorb umfasst lediglich Waren und Dienstleistungen des privaten Konsums. Die nächste umfassende inhaltliche und methodische Überprüfung von BIK und LIK findet mit der Revision 2020 statt.

Jahreststeuerung in Basel und der Schweiz



Mietpreisindex im Februar 2016

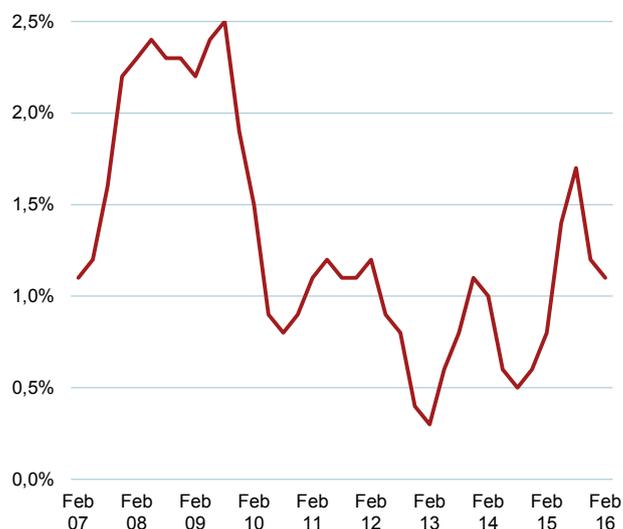
Der Mietpreisindex ist zusammen mit dem Konsumentenpreisindex auf die neue Basis Dezember 2015 = 100 gestellt worden. Seit der letzten Erhebung im November 2015 hat der Mietpreisindex um 0,2% zugenommen und liegt neubasiert bei 100,2 Punkten. pl

Der Basler Mietpreisindex hat seit November 2015 eine Zunahme um 0,2% auf 100,2 Punkte erfahren. Die Jahreststeuerung liegt bei 1,1%. Mit knapp 96% blieb das Gros der Mieten in den vergangenen drei Monaten unverändert. Reduziert wurden, vereinzelt noch als Folge des im Juni 2015 um 0,25 Prozentpunkte gesenkten Referenzzinssatzes, 2,5% aller Mieten; 1,7% wurden erhöht.

Der Basler Mietpreisindex resultiert aus den Nettomietpreisen der Mietobjekte (Wohnungen und Einfamilienhäuser) im Kanton Basel-Stadt. Er ist zusammen mit dem Konsumentenpreisindex auf eine neue Basis (Dezember 2015 = 100) gestellt worden. Methodisch hat der Mietpreisindex keine Änderungen erfahren, angepasst wurde lediglich die Gewichtung der nach Zimmerzahl (1 bis 6 Zimmer) und Alter (4 Kategorien) strukturierten Wohnungskategorien.

Zusammen mit dem neu konzipierten Index der unterstellten Miete für selbstgenutztes Wohneigentum, dem Index für Garagenmieten und den Nebenkosten (Wohnungsunterhalt, Gebühren und Energie) ergibt sich für den Bereich Wohnen und Energie ein Gewicht von rund 25% im Konsumentenpreisindex.

Basler Mietpreisindex: Jahreststeuerung

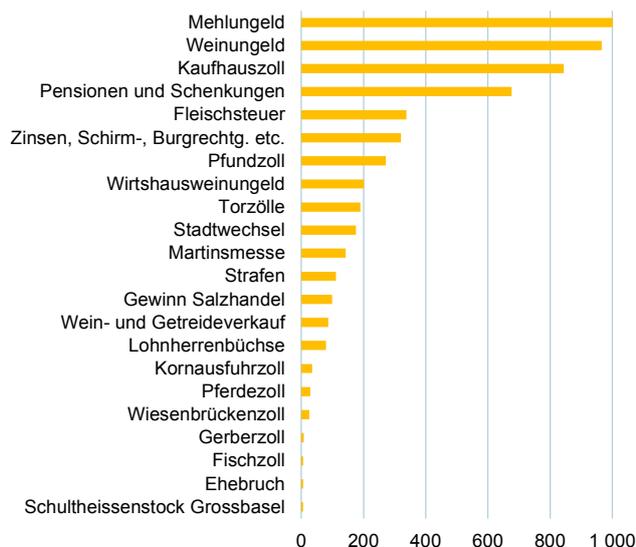


Historische Rechnungsbücher der Stadt Basel der Jahre 1535 bis 1610

Basel besitzt eine einzigartige Serie von Rechnungsbüchern zum städtischen Finanzhaushalt aus den Jahren 1361 bis 1610. Ein Historikerteam hat nun erstmals die «Jahrrechnungen» der Jahre 1535 bis 1610 genauer untersucht und umfangreiches Material digitalisiert. [ug](http://jahrrechnungen-geschichte.unibas.ch)

Informationen über Ausgaben und Einnahmen von Gemeinwesen stehen heute umfangreich und detailliert zur Verfügung. Doch bereits im Mittelalter wurden die Finanzen sehr ausführlich dokumentiert. Die historischen Rechnungsbücher des städtischen Finanzhaushalts in Basel, die im Staatsarchiv aufbewahrt werden, umfassen die Jahre 1361 bis 1610. Die Jahrrechnungen von 1535 bis 1610 – gebunden und mit einem Umfang von je 80 bis 120 Seiten – wurden nun durch ein Historikerteam der Universität Basel transkribiert, analysiert und digitalisiert. Sie sind somit für jedermann online zugänglich. Die nebenstehende Grafik zeigt ausgewählte Einnahmen des Rechnungsjahres 1546/1547 – vor 470 Jahren also. Die Rechnungsperiode umfasste damals den Zeitraum zwischen den Fronfastenterminen jeweils eine Woche nach Pfingsten. Die Einnahmen betragen fast 8 Millionen Pfennige. Die grösste Bedeutung hatten die Verbrauchssteuern auf Mehl und Wein («Ungeld», jeweils knapp 13% der Gesamteinnahmen) sowie der Kaufhauszoll (städtischer Passierzoll, ca. 11%). Für Ehebruch wurden Strafen in Höhe von 5 680 Pfennigen verzeichnet. Weitere Informationen im Internet unter <http://jahrrechnungen-geschichte.unibas.ch>.

Einnahmen in Basel 1546/1547 in 1000 Pfennigen



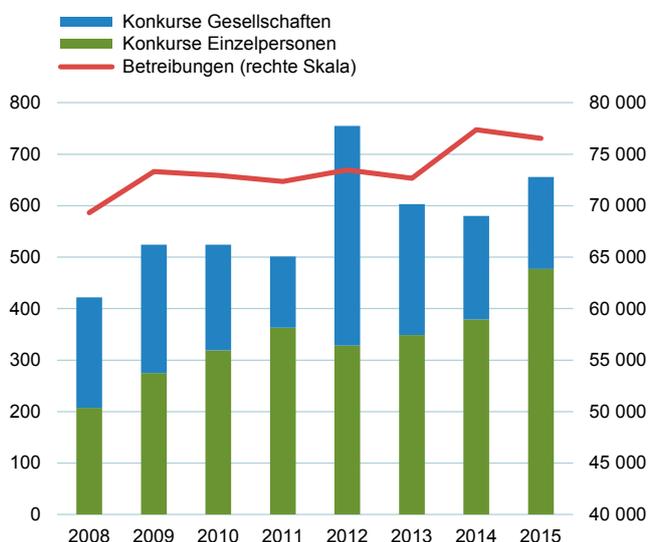
Konkurse und Betreibungen 2015

Im vergangenen Jahr wurden in Basel-Stadt 656 Konkurse eröffnet, 13,1% mehr als im Jahr 2014. Gleichzeitig wurden beim Betreibungsamt 76 524 Betreibungsbegehren gestellt, was einem Rückgang um 1,1% gegenüber 2014 entspricht. [msc](http://www.msc.ch)

Die Anzahl der Konkursöffnungen ist laut Konkursamt des Kantons Basel-Stadt im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 13,1% gestiegen. 2013 und 2014 war die Zahl der Konkurse nach dem Höchstwert von 2012 rückläufig gewesen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 656 Konkurse eröffnet. Davon betrafen 477 Einzelpersonen und 179 richteten sich gegen Gesellschaften. Damit stieg die Zahl der Konkurse bei Einzelpersonen gegenüber 2014 um ein Viertel (+98), während gegen Gesellschaften 10,9% (-22) weniger Konkurse eröffnet wurden. Rund ein Drittel der gesamten Konkursöffnungen (219) betrafen Firmen, die im Handelsregister eingetragen waren (+9 gegenüber 2014). Die Zahl der erledigten Konkursverfahren betrug 577 (+10,1% gegenüber 2014). Die zugelassenen Forderungen beliefen sich 2015 auf 45,5 Mio. Franken, was einem Rückgang um 13,8% gegenüber 2014 entspricht.

Die Statistik des Betreibungsamtes zeigt für das Jahr 2015 eine leicht rückläufige Zahl Betreibungen gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 76 524 Zahlungsbefehle erlassen, 855 bzw. 1,1% weniger als im Jahr 2014. Davon waren 13 806 Steuerbetreibungen (31 weniger als im Jahr 2014).

Konkureröffnungen in Basel-Stadt



Arbeits- und Erwerbslosigkeit im Kanton Basel-Stadt

Die Arbeitslosenzahl in Basel-Stadt ist im Februar 2016 zum ersten Mal seit fünf Jahren auf über 4 000 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 4,3%. Die jeweils über der Arbeitslosenquote liegende Erwerbslosenquote ist seit 1970 substantiell gestiegen. Im/msc

Mehr als 4 000 Arbeitslose

Die Arbeitslosenzahl ist in den ersten zwei Monaten des Jahres deutlich gestiegen. Ende Februar 2016 sind im Kanton Basel-Stadt 4 062 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als arbeitslos registriert, 281 Personen mehr als Ende Dezember 2015. Damit beträgt die Zahl der Arbeitslosen in Basel-Stadt zum ersten Mal seit Januar 2011 mehr als 4 000 Personen. Im Vergleich zum Februar 2015 hat die Arbeitslosenzahl um 7,9% bzw. 296 Personen zugenommen. In der Gesamtschweiz ist diese Zahl ähnlich stark gestiegen (+7,7% im Vergleich zum Februar 2015).

Arbeitslosenquote bei 4,3%

Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt hat seit Juli 2015 kontinuierlich zugenommen und erreicht im Februar 2016 4,3%. Dieser Wert wurde letztmals im Januar 2011 erreicht. Im Februar 2015 lag die Arbeitslosenquote mit 4,0% noch um 0,3 Prozentpunkte tiefer als im Berichtsmontat. In der Gesamtschweiz ist sie innert Jahresfrist von 3,5% auf 3,7% gestiegen. Die Zunahme der Arbeitslosenquote seit Dezember in Basel-Stadt hat nicht nur saisonale Gründe. Auch die um saisonale Effekte bereinigte Quote hat sich von 3,8% im Dezember auf 4,1% im Februar erhöht.

Arbeitslose nach Geschlecht und Herkunft

Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten sind die Männer mehr betroffen als die Frauen. Dies ist aufgrund der saisonalen Entwicklung im Baugewerbe in den Wintermonaten nicht überraschend. Im Vergleich zum Vorjahr jedoch ist die Arbeitslosenzahl bei den Frauen (+9,2%) prozentual stärker gewachsen als jene bei den Männern (+7,0%). Dies ist vor allem auf den Anstieg bei den arbeitslosen Frauen mit ausländischer Herkunft zurückzuführen (+14,3%), während bei den Schweizerinnen eine geringere Zunahme zu verzeichnen ist (+4,4%). Bei den Männern ist die Entwicklung zwischen Schweizern und Ausländern hingegen ausgeglichener.

Erwerbslosigkeit versus Arbeitslosigkeit

Neben den arbeitslosen Personen sind auch die erwerbslosen Personen für die Analyse des Arbeitsmarktes von Interesse. Nicht erwerbstätige Personen gelten dann als erwerbslos, wenn sie eine Arbeit suchen und für die Aufnahme einer Tätigkeit sofort verfügbar sind. Im Unterschied zu den registrierten Arbeitslosen müssen Erwerbslose also nicht zwingend einen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung besitzen. Somit liegt die Erwerbslosenquote zumeist deutlich über der Arbeitslosenquote.

Erwerbspersonen und Erwerbsquote

Daten zu den Erwerbspersonen, das heisst, zur Gruppe der erwerbstätigen und der erwerbslosen Personen, stellt unter anderem die Strukturhebung als Nachfolgeerhebung der Volkszählung zur Verfügung. Da es sich dabei seit 2010 um eine Stichprobenerhebung mit einer begrenzten Zahl an

Beobachtungen für Basel-Stadt handelt, werden für die folgende Betrachtung die Jahre 2010 bis 2014 zusammen analysiert. Im Kanton Basel-Stadt liegt die Zahl der Erwerbspersonen 2010 bis 2014 demnach bei durchschnittlich rund 98 000. Davon sind etwa 48% Frauen. Der Frauenanteil an den Erwerbspersonen ist seit 1970 stark gestiegen, der Grund dafür ist vor allem die steigende Nettoerwerbsquote der Frauen: Die Nettoerwerbsquote ist definiert als der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre). Diese hat bei den Frauen seit 1970 von 53% auf 74% zugenommen. Bei den Männern ist hingegen seit 1970 eine Abnahme von 91% auf heute etwa 82% zu beobachten.

Erwerbslose und Erwerbslosenquoten

Die Zahl der Erwerbslosen in Basel-Stadt hat sich in den letzten Jahrzehnten erhöht, und zwar von etwa 300 Personen 1970 auf rund 6 500 im Mittel der Jahre 2010 bis 2014. Davon waren 2010 bis 2014 rund 48% Frauen. Die Erwerbslosenquote, definiert als Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen, lag 1970 noch bei 0,2%, 1980 bei 1,4%, 1990 bei 2,7%, 2000 bei 6,0% und im Mittel der Jahre 2010 bis 2014 bei 6,4%. Im Vergleich zu der Erwerbslosenquote liegt die Arbeitslosenquote, die wegen der Gründung der gesamtschweizerischen Arbeitslosenversicherung im Jahr 1977 erst ab diesem Zeitpunkt definiert ist, jeweils substantiell tiefer. 1980 noch bei rund 0,7% liegend, erhöhte sich die Arbeitslosenquote auf 1,5% im Jahr 1990, auf 2,1% im Jahr 2000 und schliesslich auf 3,9% im Mittel der Jahre 2010 bis 2014. Sie liegt aktuell rund 2,5 Prozentpunkte tiefer als die Erwerbslosenquote.

Beschäftigung in der Nordwestschweiz

Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz hat im Jahr 2015 zugenommen. Laut Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS) lag die Anzahl Beschäftigter im 4. Quartal 2015 bei 664 500, was einem Zuwachs um 0,8% im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht. Eine ähnliche Entwicklung wies die Beschäftigung in der Gesamtschweiz sowie im Kanton Zürich auf (je +0,9%). Deutlich höher war die Zuwachsrate der Beschäftigung im Tessin (+3,3%), während jene in der Genferseeregion tiefer als in der Nordwestschweiz ausfiel (+0,5%).

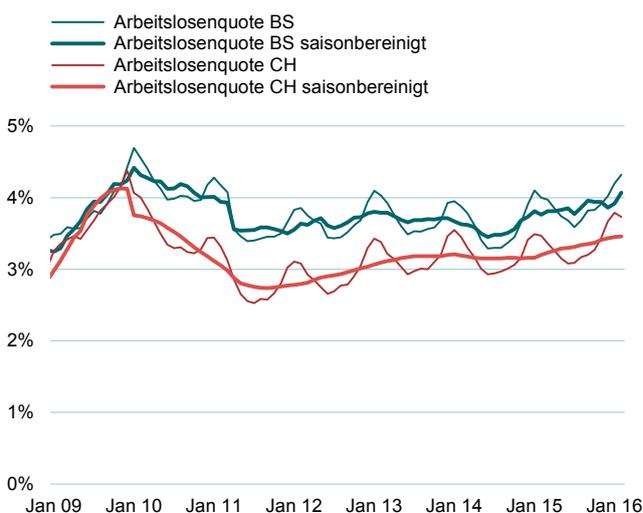
Revision der Beschäftigungsstatistik

Die BESTA wurde im Jahr 2015 revidiert, indem die Stichprobe auf die neue Grundgesamtheit der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) ausgeweitet wurde. Beide Statistiken umfassen künftig auch die Beschäftigten der Mikrounternehmen und jene mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als sechs Stunden. Durch diese methodische Revision hat sich die Grundgesamtheit der Beschäftigung deutlich vergrössert, wobei die gesamte Zeitreihe der BESTA auch rückwirkend angepasst wurde. In der Nordwestschweiz sowie im Schweizer Durchschnitt bedeutet dies eine Verschiebung der Anzahl Beschäftigter um rund 15% nach oben.

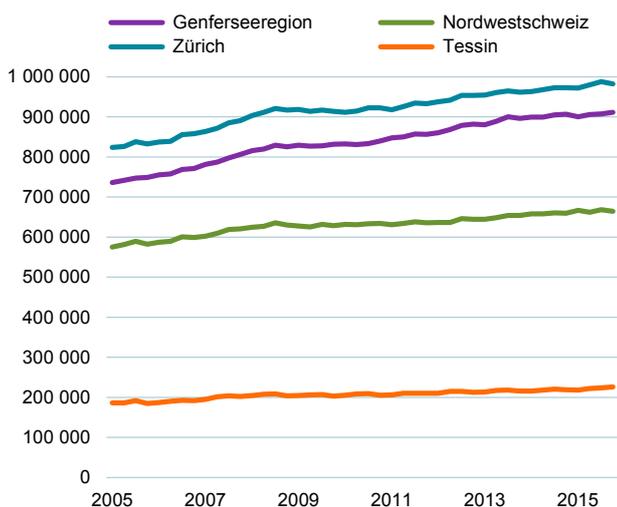
Beschäftigte, Grenzgänger und Erwerbstätige

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	2013p	4. Q. 14	3. Q. 15	4. Q. 15		4. Q. 14/15
Beschäftigte	190 100	659 400	668 500	664 500	0,8
Männer 2. Sektor	24 700	131 000	132 800	130 600	-0,4
Männer 3. Sektor	76 400	227 000	232 500	229 500	1,1
Frauen 2. Sektor	11 300	39 700	39 800	40 500	2,2
Frauen 3. Sektor	77 600	261 700	263 400	263 900	0,9
Vollzeitäquivalente	150 800	525 100	528 200	525 100	-0,0
Neue Bewilligungen (ZAR)		Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
	2013	4. Q. 14	3. Q. 15	4. Q. 15	
Grenzgänger	5 971	33 900	34 700	35 000	3,2
aus Deutschland	3 027	16 100	16 400	16 600	3,0
aus Frankreich	1 921	17 600	18 000	18 100	3,0
		Strukturerhebung 2013		2014	Δ % 14/15
Erwerbstätige Bevölkerung BS		92 100	94 200		2,3

Arbeitslose und Stellensuchende



Entwicklung der Beschäftigung in ausgewählten Grossregionen

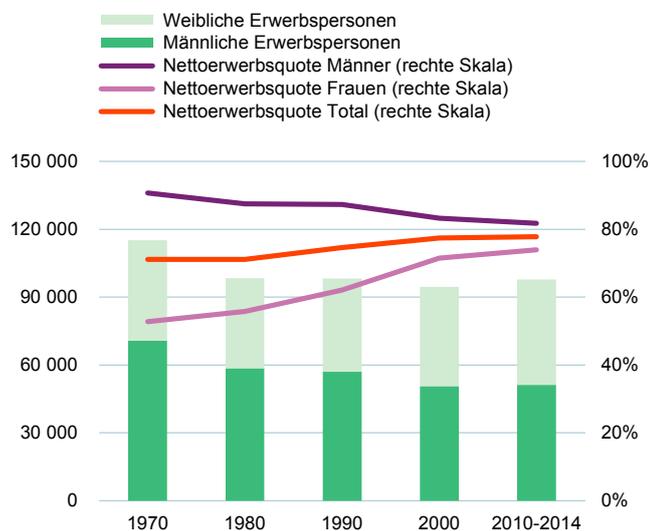


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

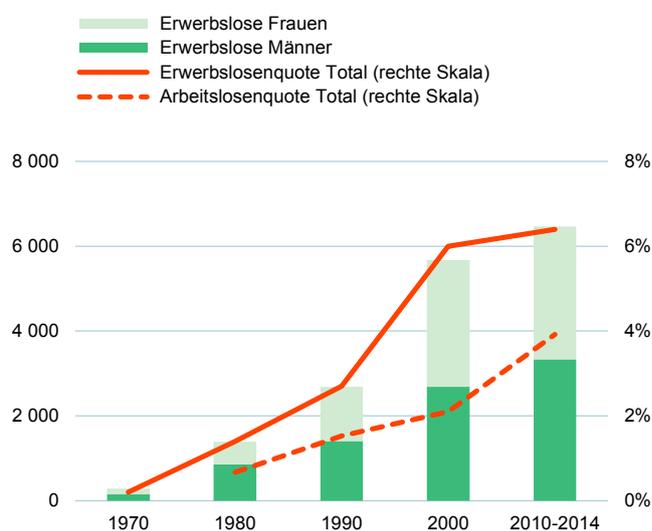
	Feb 15	Dez 15	Jan 16	Feb 16	Δ %
Arbeitslose	3 766	3 781	3 947	4 062	7,9
Schweizer	962	953	1 001	1 034	7,5
Schweizerinnen	753	754	759	786	4,4
Ausländer	1 353	1 335	1 422	1 444	6,7
Ausländerinnen	698	739	765	798	14,3
Langzeitarbeitslose ¹	621	651	635	653	5,2
Jugendarbeitslose ²	442	424	417	448	1,4
Arbeitslosenquote (in %)	4,0	4,0	4,2	4,3	...
Saisonbereinigt (in %)	3,8	3,8	3,9	4,1	...
Stellensuchende	5 289	5 419	5 534	5 711	8,0
Saisonbereinigt (in %)	5,6	5,8	5,9	6,1	...
Offene Stellen	139	119	142	147	5,8

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Erwerbspersonen und Nettoerwerbsquoten in Basel-Stadt seit 1970



Erwerbslose und Erwerbslosenquoten in Basel-Stadt seit 1970



Basler Zahlenspiegel

	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15	Aug 15	Sep 15	Okt 15	Nov 15	Dez 15	Jan 16	Feb 16
Bevölkerung	196 668	196 791	196 850	197 007	196 944	196 747	197 066	197 328	197 574	197 659	197 204	197 455	197 634
Schweizer	127 581	127 640	127 573	127 533	127 504	127 257	127 248	127 397	127 587	127 681	127 617	127 628	127 647
Ausländer	69 087	69 151	69 277	69 474	69 440	69 490	69 818	69 931	69 987	69 978	69 587	69 827	69 987
Zugezogene	1 024	1 148	1 017	1 005	1 077	1 179	1 470	1 592	1 236	1 078	807	1 554	1 106
Weggezogene	899	1 143	981	1 002	1 289	1 278	1 256	1 303	1 092	1 072	1 138	1 063	915
Arbeitslose	3 766	3 733	3 621	3 518	3 465	3 372	3 458	3 593	3 601	3 678	3 781	3 947	4 062
Arbeitslosenquote in %	4,0	4,0	3,9	3,7	3,7	3,6	3,7	3,8	3,8	3,9	4,0	4,2	4,3
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	666 413	...	...	661 537	...	...	668 502	...	...	664 460	...	...
Grenzgänger BS ¹ (Quartalsende)	...	34 206	...	...	34 265	...	...	34 707	...	...	34 978	...	...
Basler Index	98,0	98,3	98,0	98,3	98,4	97,8	97,7	97,8	97,9	97,9	97,5	99,7	99,9
Jahresteuering in %	-0,9	-1,0	-1,3	-1,3	-1,1	-1,4	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-1,1	-1,0	-0,6
Basler Mietpreisindex	103,4	103,4	103,4	103,9	103,9	103,9	104,4	104,4	104,4	104,4	104,4	104,4	104,4
Jahresteuering in %	0,8	0,8	0,8	1,4	1,4	1,4	1,7	1,7	1,7	1,2	1,2	1,2	1,0
Wohnungsbestand	106 988	107 228	107 252	107 270	107 291	107 427	107 561	107 866	107 937	107 955	107 979	108 019	108 066
Baubewilligte Wohnungen	6	4	6	10	199	25	50	85	47	53	32	-	42
Bauvollendete Wohnungen	16	239	11	-	5	126	133	183	36	29	7	13	32
Logiernächte in Hotels	92 880	110 756	90 584	97 774	120 461	114 535	103 013	109 037	106 458	99 113	85 432	79 284	85 424
Zimmerbelegung in %	61,4	69,8	56,2	55,7	73,5	62,3	56,4	74,2	69,2	67,6	53,1	53,6	57,1
EuroAirport-Passagiere	427 702	514 020	620 657	676 700	648 544	732 639	739 699	688 122	675 770	480 225	470 673	401 751	473 695
Frachtvolumen in Tonnen	7 892	9 099	8 137	8 034	9 056	9 009	7 895	8 523	8 941	8 522	8 127	7 423	8 410
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	532 699	575 549	577 386	637 195	657 980	524 665	373 197	430 464	461 236	411 901	556 371	641 341	499 604
Zufuhr	434 287	474 358	455 989	547 847	566 871	428 085	307 114	356 510	389 424	354 353	477 253	545 321	400 908
Abfuhr	98 412	101 191	121 397	89 348	91 109	96 580	66 083	73 954	71 812	57 548	79 118	96 020	98 696
Energieverbrauch in 1000 kWh ²	807 207	647 243	466 941	342 446	286 955	264 933	278 848	333 008	486 643	560 673	720 440	819 911	...
Erdgas	539 109	404 423	271 403	170 717	125 254	100 956	117 613	162 726	277 868	337 376	466 860	543 860	...
Fernwärme	154 036	117 849	81 291	55 468	40 417	35 591	36 834	52 335	86 848	102 997	134 798	155 018	...
Elektrizität	114 063	124 971	114 247	116 261	121 284	128 386	124 402	117 947	121 927	120 300	118 782	121 033	112 157
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 914	2 134	2 080	2 178	2 373	2 877	2 565	2 215	2 099	2 026	1 975	2 016	...
Mittlerer Tagesverbrauch	68	69	69	70	79	93	83	74	68	68	64	65	...

¹ Neue Zeitreihe aufgrund der Revision der Grenzgängerstatistik. ² Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

Literaturtipp

Urban Audit ist eine Sammlung von Indikatoren über die Lebensqualität in gut 900 europäischen Städten und Agglomerationen. Genf und Basel sind die einzigen beiden Agglomerationen, die grenzüberschreitend erfasst sind. Im neuen Bericht des Statistischen Amtes werden Demografie und Arbeitsmarkt Basels mit zwölf weiteren Agglomerationen inner- und ausserhalb der Schweiz verglichen.



Publikation als PDF unter:
www.statistik.bs.ch

Zu guter Letzt

«Die Mengenlehre? Ganz einfach! Wenn in einem Raum drei sind und vier rausgehen, muss einer wieder rein, damit keiner drin ist.»

Lothar Späth (1937-2016)

«Der Ruhm vieler Propheten beruht auf dem schlechten Gedächtnis der Zuhörer.»

«Der Verschmelzung der harten Wirtschaft mit dem humanitären Gedankengut gehört die Zukunft.»

Umberto Eco (1932-2016)

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
Fotos Titelseite: Juri Weiss, Staatsarchiv Basel-Stadt
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
lm	Lukas Mohler	061 267 87 53
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
pl	Peter Laube	061 267 87 49
ra	Raphael Alù	061 267 87 61
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79